

## Teil 2: Armutszeugnis

1: Letzte Woche haben wir das Wort „EHRE“ genauer angeschaut, um zu sehen wer ehrenhaft ist? Wir stellten fest: Gott ist derjenige der alle Autorität von Anfang an besitzt. Und ihm gebührt alle Ehre.

2: Wir haben die Synonyme für „EHRE“ angesehen: Wertschätzung, Achtung und Respekt.

3: Dann habe ich euch gebeten die Personen in eurem Umfeld anzusehen. Und wo diese Wertschätzung, Achtung auf andere und Respekt sichtbar ist.

4: Und auch, was das Wort „Ehre“ mit dir persönlich macht. Welche Auswirkung hat es in deinem Inneren, wenn du über dieses Wort nachdenkst?

Wenn wir uns mit Ehrenhaftigkeit und ehrenvoll zu leben identifizieren können, dann öffnet uns dies die geistliche Welt noch mehr und wir erleben unser Potenzial. Weil Ehre zuerst in Gott war und er auch ein geistliches Wesen ist, genau wie wir. Wir haben Zugang in dieses geistliche Königreich, wenn wir etwas über Gott persönlich begreifen und auch danach handeln.

Ich glaube, dass der Leib Christi sein vollkommenes Potenzial noch nicht kennt, besonders wenn es über geistliche Autorität in verschiedenen Bereichen unseres Lebens geht.

Wir haben ein Bild im Kopf was ehrenwert ist oder Ehre sein soll. Manche denken es gibt wenige die es erreichen können, denn nicht jeder ist dazu geboren. Es ist ein Geist der Armut der uns zurück hält. Warum Armut? Vielleicht denkst du gar nicht so! Oder siehst dich nicht so! Ein Armutsgeist ist das Gegenteil von Gottes Geist.

### **Man könnte auch von Armutsmentalität und Reich-Gottes-Mentalität sprechen.**

Der Armutsgeist lässt deine Sicht klein halten und sogar so weit, dass du auch kleinlich wirst gegenüber anderen und sogar zu dir selbst. Der Armutsgeist fühlt sich wohl bei Sätzen wie:

- „Ich kann das nicht, ich bin das nicht, ich werde das nie sein!“ „Nie werde ich das erreichen“.
- „Keiner hilft mir, nicht einmal Gott!“
- Oder „Gott ist schuld!“

Dieser Geist prägt unsere Mentalität und raubt uns von Gottes Großzügigkeit. Er schränkt unsere Sichtweise ein, sodass wir nicht alle die Möglichkeiten sehen, die wir eigentlich besitzen. Wenn wir unsere wahre Identität begreifen, wird dies den Armutsgeist in unserem Leben zerstören.

Jesus sagte zu Pilatus: **Johannes 18,36 HfA Mein Königreich gehört nicht zu dieser Welt. Wäre ich ein weltlicher Herrscher, dann hätten meine Leute für mich gekämpft, damit ich nicht in die Hände der Juden falle. Aber mein Reich ist von ganz anderer Art.**

**Wenn wir Ja zu Jesus sagen dann begeben wir uns in ein anderes System und dieses System ist nicht von dieser Welt! Es ist als ob du einen Zugangscode in einen anderen Bereich bekommst. Dieses Bereich ist die geistliche Welt wo wir es nicht nur erkennen und sehen, sondern darin geistlich agieren können. Und dass wiederum beeinflusst deine Umgebung und diese Welt!**

Der große Vorteil daran ist das du **weißt wem du gehörst und wie du gesehen wirst. Du erkennst woher du kommst.**

Wie Johanna am Freitag beim Lobpreisabend erwähnt hat von **2. Korinther 5,16-18 HfA**

**16 Daher beurteilen wir auch niemanden mehr nach rein menschlichen Maßstäben. Selbst wenn wir Christus früher danach beurteilt haben, so tun wir das heute nicht mehr.**

**17 Gehört also jemand zu Christus, dann ist er ein neuer Mensch. Was vorher war, ist vergangen, etwas völlig Neues hat begonnen.**

**18 All dies verdanken wir Gott, der uns durch Christus mit sich selbst versöhnt hat.**

Solange diese Offenbarung nicht stattfindet, werden wir weiterhin denken, dass es Grenzen für das gibt, was wir haben können. Infolgedessen vergleichen wir uns immer wieder mit Menschen statt ein gesundes geistliches Reflektieren zu kultivieren. Wo und wie stehen wir anhand von Gottes Wort? Wie war Jesus und wie handelte unser Vorbild? Und vor allem: was er für uns gemacht hat? Wer sind wir in Christus?

Mit einem Armutsgeist wachsen die Ausreden, warum wir plötzlich nicht Sachen machen können oder warum wir noch nicht da sind, wo wir sein wollen. Und auf einmal werden wir mit wenigem zufrieden statt uns nach viel mehr auszustrecken! Das bezieht sich auf alle Aspekte unseres Lebens, einschließlich Familie, Arbeit, Freunde und die Kirche.

Wir leben mit **unseren irdischen Mitteln, statt mit seinen himmlischen Segnungen!**

Die Mittel sind wo wir unser Vertrauen setzen. Und dann wird es immer selbst erarbeitet, statt den Segen geschenkt zu sehen: dass dir etwas freiwillig gegeben wird!

**In Philipper 4,19 HfA Aus seinem großen Reichtum wird euch Gott, dem ich gehöre, durch Jesus Christus alles geben, was ihr zum Leben braucht.**

**SEIN Reichtum.**

**Die Wahrheit ist, dass ein Mensch nicht an dem gemessen wird, was er hat, sondern an dem, was ihn hat!** Die Frage, die wir uns stellen müssen, lautet z.B.: Wenn jemand Geld hat, hat Gott dann ein Vermögen gewonnen oder einen Menschen verloren?

Wir sollten auch nicht daran festhalten und uns daran klammern.

Oder z.B.: Kann Gott sich zeigen durch die Gabe die jemand hat oder steht diese Gabe so im Vordergrund, dass der Mensch oder die Gabe verherrlicht wird statt Gott?

**Psalm 112,1 HfA 1 Halleluja – lobt den HERRN! Glücklich ist, wer dem HERRN in Ehrfurcht begegnet und große Freude hat an seinen Geboten!**

**2 Seine Nachkommen werden im ganzen Land hohes Ansehen genießen, denn Gottes Segen liegt auf jeder Generation, die aufrichtig mit ihm lebt.**

**3 Bei einem solchen Menschen sind Reichtum und Wohlstand zu Hause, seine Gerechtigkeit hat für immer Bestand.**

**4 Selbst in dunklen Stunden leuchtet ihm ein Licht, er ist voll Erbarmen, großmütig und gerecht.**

**Das alles gehört uns was der Psalmist hier beschreibt ☺**

Es ist wichtig, dass wir etwas in unserem Leben hinterlassen. Das wir etwas reproduzieren und in unserem Leben erreichen.

Doch wozu? Weil ICH es geschaffen, gegründet oder hinterlassen habe? Damit ICH in Erinnerung bleibe oder Anerkennung davon bekomme?

**Wie können wir diese Armutsmentalität zum Schweigen bringen?**

**Es fängt wie vieles; in unserem Gedanken an:** Wusstet ihr **Wünsche** bleiben nur **Wünsche**, einfach ein **schöner Gedanke**; außer wir können es uns auch **Vorstellen**?!

Es ist wichtig, was wir uns vorstellen. Wenn du dir etwas vorstellst, dann fängst du an **es zu glauben**!

Gott dachte sich wie die Welt aussehen sollte und es kam so zustande wie er es dann im Glauben aussprach! Das Prinzip wird bei der Erschaffung des Menschen deutlich. In der Bibel heißt es, dass wir nach dem Bilde Gottes geschaffen wurden, **1. Mose 1,26** d. h. **wir wurden so, wie Gott es sich vorgestellt hat**. So kamen wir in Existenz.

**In Sprüche 23,7 heißt es: „Wie der Mensch in seinem Herzen DENKT, so ist er.“**

Unsere Vorstellungskraft ist ein sehr mächtiger Teil unseres Seins. Alles, was jemals gebaut, gemalt oder entwickelt wurde, begann in der Vorstellung eines Menschen. Wir neigen dazu, das zu reproduzieren, woran wir uns mit unseren Gedanken fixieren und immer wieder darüber nachdenken und in unserem Herzen bewegen. Wie brechen aus alten Denkweisen indem wir auf den Ruf Gottes in unserem Leben antworten und über seine Vision für unser Leben meditieren. Das bedeutet ständig darüber nachzudenken. Immer und immer wieder.

Im positiven Sinne bedeutet Meditation, so zu denken, dass man sich selbst gesund macht – **das Wort Meditation hat seine Wurzel im Wort Medizin. Ein Synonym ist „Nachsinnen“**.

Was oder Wer ist immer gesund? Gott und seine Wege.

Wir werden zu der Person, zu der er uns berufen hat, wenn wir über die Dinge Gottes nachsinnen und seine Träume träumen. Deshalb sagt Gott an vielen Bibelstellen „Sinne Tag und Nacht über meinem Wort nach“. Dann wird es verwirklicht werden, weil es zur Realität wird. ☺

Das Wort Begehren oder Sehnsucht heißt auf Englisch Desire: **De** bedeutet: **von; Sire** bedeutet: **Vater**. Unsere **Sehnsüchte, unser Begehren** werden aus dem Vater geboren und unser Himmlischer Vater ist Gott selber. ☺

**Wie machen wir das?** Indem wir Gott in unser Leben lassen und ihm erlauben, unseren Verstand und unser Herz zu erneuern, damit wir seine Gedanken und Wege sehen, hören und verstehen können! Wir begreifen wie er uns sieht und wie sehr er uns liebt!

Einen großen Teil der uns hindert in der Fülle von Gottes Plan und wohlgefallen zu erleben ist **Unvergebenheit!**

**Matthäus 18,23-35: Unvergebenheit bringt uns in ein „Mentales Gefängnis, ein Gedanken-Gefängnis“! Es ergreift Besitz von uns und lässt unsere Gedanken darüber nicht los, und hält uns dort fest!**

Vergebung bedeutet nicht, dass ich der Person, die mich missbraucht hat, jemals wieder Vertrauen muss. **Es bedeutet lediglich, dass ich sie von der Bestrafung für das, was sie mir angetan hat, befreie.**

**Vergebung stellt die Norm / den göttlichen Standard wieder her.**

Wenn wir zum Beispiel **als Teenager unmoralisch** waren und **unsere Teenager ebenfalls schlechte sexuelle Entscheidungen** treffen, werden wir kein Vertrauen haben, sie für ihre Taten zu korrigieren, weil unsere Vergangenheit uns anklagt.

**Aber was ganz wichtig zu verstehen ist: Fehler, die wir bereut haben, sind nicht mehr der Maßstab, dem wir uns beugen müssen. Wenn wir vergeben haben, stellt Gott uns wieder auf seine Ebene. Wo wir vorher an einem tiefen dunklen Platz ohne ihn waren, stehen wir jetzt wieder auf Gottes Ebene bei ihm in seinem Licht. Genauso ist das in unseren Beziehungen zu anderen.**

**WENN ist das Schlüsselwort zu dem Ganzen... WENN wir Gott und die Menschen, die wir bedrängen, um Vergebung bitten, werden wir wieder auf die hohe Ebene gesetzt, die Gott uns eigentlich zugewiesen hat.**

Andernfalls bleiben wir begrenzt auf einer niedrigen Ebene und erleben nie die Fülle und Pläne Gottes die er für uns vorbereitet hat. Wir beschneiden uns selbst. Und wir denken wir haben das Recht, andere zu führen wo wir gerade stehen oder leben. Wir führen die Menschen aber aus dem Gefühl und der Vergangenheit heraus, statt aus Gottes Sicht.

**Die Wahrheit ist, dass Vergebung den Standard der Heiligkeit in uns und durch uns wiederherstellt. Königliche Menschen,** die Ehre in sich tragen, es wahrnehmen und dadurch leben, sind auf das ausgerichtet, wozu sie berufen sind.

- Sie haben denen vergeben, die sie verletzt haben,
- sie haben die Lügen des Feindes zurückgewiesen,
- und sie haben die Wahrheit angenommen.

Sie leben nicht als Sklave ihrer Gedanken, sondern in der Vollständigkeit des Palastes.

Ihr Blick hat sich geändert und ihr Leben dadurch auch.

Ehre gehört dir, wenn du zu Gott gehörst.

Bitte nimm dir diese Woche die Zeit darüber nachzusinnen wie Gott dich seit jeher gesehen hat.

Überlege wo Unvergebung ist. Vergebe anderen damit sie befreit sind von der Strafe die sie in deine Augen verdient haben.

Vergebung stellt den göttlichen Standard wieder her, auch für Dich!